

# WAS UNS DIE ASFINAG NICHT ERZÄHLEN WIRD

Eine Information der Bürgerinitiative St. Marein

Liebe St. Mareiner BürgerInnen,

Seit Jahrzehnten gibt es Diskussionen über eine **UMFAHRUNG** von Neumarkt. Seit einigen Monaten erhitzt der geplante Bau der S37 einige (aber leider erst wenige) Gemüter. Die jüngste schriftliche Information der Asfinag sowie die Bürgerversammlung haben eher dazu beigetragen, von den wirklichen Problemen abzulenken.

Der Zweck dieses Schreibens ist ein Versuch, aufzuzeigen, was **TATSÄCHLICH** auf uns zukommt und uns alle wach zu rütteln. Die S37 ist **KEINESFALLS** die von einigen Bürgern gewünschte Umfahrung, sondern eine von der Asfinag „*liebevoll verkleidete*“ **TRANSITAUTOBAHN**“. Sollte die S37 kommen, werden wir uns mit einem Vielfachen an Lärm und Abgasen abfinden müssen.



Gott sei Dank leben wir in einer Demokratie und alle Meinungen sind erlaubt. Es ist durchaus verständlich, dass Bürger, die von mächtigen Firmen oder Organisationen finanziell (und damit existenziell) abhängig sind, keine lautstarken Gegner der „Transitautobahn“ sind. Es wäre aber wünschenswert, wenn diese Bürger nicht gegen uns arbeiten oder immer wieder zynisch auf unsere Aussichtslosigkeit hinweisen. Unser Kampf gegen Firmen und Behörden ist schlimm genug.

Wir sind zurecht stolz auf den Naturpark Grebenzen. Dazu möchte ich Ihnen Auszüge aus den Websites präsentieren:

*Im Naturpark wird die Kulturlandschaft mit Hilfe von ästhetischen Reizen für Sie durch spezielle Einrichtungen erschlossen und als Erholungs- und Entspannungsraum zugänglich gemacht. Im Vordergrund steht der Schutz dieser Landschaft in Verbindung mit deren Nutzung. Die atemberaubenden Aussichten von abwechslungsreichen Wanderwegen dürfen nicht nur Erinnerung, sondern lebendiger Teil unserer Welt sein*



St. Marein wirbt auf der Website: *der familienfreundliche Ferienort liegt im Naturpark Grebenzen. Diese Region mit ihrer intakten Natur ist ein paradiesisches Fleckchen Erde. Fernab vom Massentourismus kann man die Schönheit der Region entdecken, Ruhe und harmonische Ausgewogenheit genießen.*

Diese „schöne heile Welt“ wird es mit der S37 nicht mehr geben. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Bürgermeister von St. Marein im Jahre 2025 diese Lobpreisung unterschreiben würde. Wir werden ein zweites Zederhaus an der Tauernautobahn.

Um das Projekt genehmigt zu bekommen, musste die Asfinag die Notwendigkeit mit Zahlen „rechtfertigen“. Glaubt man den Verkehrszählungen und den Prognosen der „Fachleute“, ergibt sich folgendes Bild: Zur Zeit quälen sich jeden Tag 9.000 Fahrzeuge durch St. Marein, 16% davon sind Lkws. Nur 150 Fahrzeuge (wer’s glaubt) sind Transitfahrzeuge. Laut Prognosen wird der Verkehr bis zum Jahre 2025 auf 17.000 Fahrzeuge pro Tag zunehmen, der Lkw-Anteil steigt geringfügig auf 18%. Wie ein Magnet zieht die Transitautobahn“ durch St. Marein den Verkehr von anderen Transitautobahnen ab. Der von der Asfinag prognostizierte niedrige Lkw-Anteil ist höchst unglaubwürdig, denn es werden hauptsächlich die schweren Lkws sein, die diese Strecke wählen. Dass die Zahl der Transitfahrzeuge (150 pro Tag) gleich bleiben wird, ist geradezu lachhaft und zeigt, wie sehr die Asfinag uns und unsere Politiker manipulieren will. Mit diesen geschönten Zahlen wird im Jahr 2025 alle 28 Sekunden ein Lkw durch unseren Naturpark donnern und ihn verpesten. Heute ist es „nur“ jede Minute. Im Jahr 2000 waren es alle eineinhalb Minuten. Nur zum Vergleich: für die Tauernautobahn wird bereits im Jahr 2020 alle 6 Sekunden ein Lkw prognostiziert. Ein wahres Horrorszenario.

**Wir alle wissen, was Verkehr mit sich bringt: Abgase, Feinstaub und Lärm, sowie eine Verschandelung unserer schönen Naturpark-Landschaft.**

## ABGASE

In einer 2007 veröffentlichten Studie beweisen US-Mediziner, dass Kinder, die näher als 500m an einer Autobahn wohnen, als Erwachsene eine stark reduzierte Lungenfunktion besitzen, was nachweislich zu einer verkürzten Lebenserwartung auf Grund von verschiedenen Lungenproblemen führt.

Hauptanteil der Abgase ist das Kohlendioxyd (CO<sub>2</sub>), bekannt für seinen fatalen Einfluss auf die globale Erwärmung. Ein schadstoffarmer Pkw erzeugt auf der 5 km langen Strecke durch Neumarkt/St. Marein (Gase machen bei Gemeindegrenzen nicht halt) fast 400 Liter CO<sub>2</sub>. Alle 7560 Pkws zusammen erzeugen fast 3000 Kubikmeter im Tag. **Ein Lkw erzeugt mehr als viermal soviel CO<sub>2</sub> wie ein Pkw**, deshalb verwundert es auch nicht, dass die 1440 Lkws zusammen fast so viel CO<sub>2</sub> ausstoßen wie die zahlenmäßig überlegenen Pkws.

Viel schädlicher weil **sehr giftig**, sind die **Stickoxide (NO<sub>x</sub>)** die mit verantwortlich für die Ozonbildung sind, sowie **Kohlenmonoxid (CO)**. **Ein Lkw produziert 30mal mehr Stickoxide als ein Pkw**. Der Ausstoß dieses Giftes wird nach dem Bau der „Transitautobahn“ vervielfacht. Es ist wichtig zu wissen, dass die Abgasbelastung im Auto deutlich höher ist als am Straßenrand. Die Berufsfahrer und Pendler können einem leid tun.

Österreich verkauft sich gerne als Urlaubsland, wo die Luft noch frisch und rein ist. Erst kürzlich mussten wir von den Medien erfahren, dass wir bei den Kyoto-Zielen erheblich scheitern. Der Verkehr ist hauptverantwortlich für die Erzeugung von Treibhausgasen. Nicht nur dass der **Verkehr** mit 26% der dickste Brocken ist, er ist auch der mit der höchsten Steigerungsrate: seit 1990 ein Plus von 87%. **Seit 1990 hat sich der Lkw-Verkehr verdreifacht**. Zur Zeit ist der Schoberpass der zweitmeist befahrene Alpenpass Österreichs mit ca. 4000 Lkws pro Tag, wovon viele dann auf der S37 weiterfahren werden.

### **Über Österreichs Alpenpässe fahren 5mal so viele Lkws wie über die Schweizer Alpenpässe.**

Innerhalb der EU gehören wir mit unserem CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Person zu den schwarzen Schafen. Nur Luxemburg und Irland haben höhere Werte. Pro Person werden im Jahr 3 Tonnen CO<sub>2</sub> erzeugt. Das Industrieland Deutschland erzeugt nur 2 Tonnen pro Person und Jahr. 80% von Luxemburgs „Ausstoß“ ist allerdings wegen der billigen Preise auf den Tanktourismus zurückzuführen.

-

## FEINSTAUB

Feinstaub besteht aus mikroskopisch kleinen Teilchen, die zum größten Teil im Straßenverkehr entstehen, bspw. die Abgase von Dieselaautos oder Lkws, sowie der Abrieb von Reifen, Bremsen und Straßenbelag. Grundsätzlich gilt, je kleiner das Staubteilchen, desto gefährlicher, da es tiefer in die Lunge eindringen und nicht mehr ausgeatmet werden kann. ) In Österreich wird nur die „ungefährlichste“ Größe gemessen. Und selbst dabei werden die Grenzwerte häufig überschritten. Trauriger Spitzenreiter ist Graz mit Überschreitungen der Grenzwerte an 120 Tagen. Wie schon bei den Abgasen: **im Auto ist die Feinstaub-konzentration sogar noch höher**. Die gesundheitlichen Folgen sind Asthma, Bronchitis und Lungenkrebs. Kinder und alte Menschen sind besonders gefährdet. Experten sind der Meinung, dass Feinstaub in der EU die Lebenserwartung um ein Jahr reduziert.

Wie schon bei den Abgasen, die großen Sünder sind die Lkws: **ein Lkw erzeugt dreimal so viele Feinstaubteilchen wie ein Pkw**. Und wir schauen tatenlos zu, wenn sich die Feinstaubbelastung in unserem Naturpark nicht verdoppelt sondern vervielfacht.

## LÄRM

DI Gruber von der Asfinag war bei seinem Vortrag beim Thema Lärm sehr ausweichend. Er deutete an, dass die Lärmbelastung nach dem Ausbau der „Transitautobahn“ eher geringer wäre als heute. Lärm ist inzwischen zu einer Geißel der Menschheit geworden und kann nicht einfach „abgestellt“ werden. Drei Viertel der Österreicher, die sich durch Lärm belästigt fühlen, nennen Verkehrslärm die Hauptursache.

Gerade an dem Tag, als DI Gruber das Publikum re. Lärm zu beschwichtigen versuchte, zitierte die Kleine Zeitung einen Rechnungshofbericht:

-

*„So hat die Asfinag zwischen 2000 und 2006 insgesamt 380 km Lärmschutzwände aufstellen lassen. Kostenpunkt 246 Millionen Euro. Welchen Nutzen diese Bauten haben, ob und wie weit damit die Lärmschutzziele erreicht worden sind, sei jedoch weder der Asfinag noch dem Verkehrsministerium bekannt“*

Tatsache ist, **mehr Verkehr erzeugt mehr Lärm**. Ein Pkw erzeugt 60 dB, ein Lkw 90 dB. Man darf sich nicht täuschen lassen. Wenn jemand behauptet, dass der Lärm z.B. von 50 auf „nur“ 60 dB steigt, so entspricht das einer Verdoppelung des Lärms!

Wenn man z.B. auf einer Freilandstraße das Tempo von 100 auf 80 reduziert, kommt das akustisch einer Halbierung des Verkehrs gleich. **Langsamer ist leiser**. Allerdings ist die „Transitautobahn“ durch St. Marein eher schneller als langsamer UND wir haben doppelt so viele Fahrzeuge gekoppelt mit höherem Lkw-Anteil. Mit anderen Worten, entgegen den Behauptungen von DI Gruber wird sich der Lärm nicht beruhigen, sondern **vervielfachen**. Die optische Verschandelung (ohne großen Nutzen) unseres Naturparks kommt dazu.

Es ist medizinisch erwiesen, dass eine Dauerbelastung von mehr als 65 dB das Risiko von Herzinfarkt und Bluthochdruck deutlich erhöht. Hinzu kommen Konzentrationsstörungen und Schlafstörungen.

Es gibt noch viele andere negative Auswirkungen dieser „Transitautobahn“, die nicht im Detail hier beschrieben werden:

Touristen werden ausbleiben und der von ehemaligen Politikern propagierte „sanfte Tourismus“ wird sanft entschlafen.

Wertverlust vieler Immobilien bis hin zur Unverkäuflichkeit

Biobauern werden zu „Transitbauern“

Abwanderung und noch mehr Geschäftsauflassungen

Höhere Pendlerate

Wenn wir uns jetzt nicht wehren und alle Kräfte mobilisieren, machen wir uns mitschuldig an der Zerstörung unserer Landschaft und vor allem der Gesundheit unserer Jugend.